

## Informationen zu den Vorträgen

---

|                        |   |
|------------------------|---|
| <b>Referent</b>        | Dr. Stephan Brenneisen  |
| <b>Vortragstitel</b>   | Biodiversitätsförderung mit Dachbegrünungen – wie kann die ökologische und naturschutzfachliche Ausgleichs- und Ersatzfunktionen optimiert werden?  |
| <b>Themenblock</b>     | 20.06.2017<br>Biologische Vielfalt - Artenschutz  |
| <b>Vortragssprache</b> | deutsch   |
| <b>Inhalt</b>          | <p>Mit der fortschreitenden Begrünung von Dächern bieten sich mehr und mehr naturnahe Flächen an, die von einer Vielzahl an Organismen erreicht werden können. Zahlreiche Forschungsarbeiten im Bereich Flora und Fauna haben in den letzten Jahren Hinweise geben können, welche Tier- und Pflanzenarten nicht nur auf Dachflächen gelangen, sondern sich dort auch erfolgreich ansiedeln, vermehren und dauerhafte Populationen bilden können. Die Förderung der Biodiversität in Siedlungsräumen kann so durch Dachbegrünungen gezielt umgesetzt und die Bedeutung für den ökologischen Ausgleich und Ersatz im Sinne der Eingriffsregelung in den Naturhaushalt klarer beleuchtet werden. Es konnte z.B. nachgewiesen werden, wie Vögel Dächer systematisch zur Nahrungssuche nutzen oder sogar für bodenbrütende Arten wie den Kiebitz zum Ersatzniststandort geworden sind. Weiter zeigten ökofaunistische Bioindikations-Untersuchungen zu Käfern, Heuschrecken, Wildbienen, Spinnen und anderen Tiergruppen, wie auch seltene und als gefährdet eingestufte Rote Liste Arten vorkommen können. Das Bild verdichtet sich, welche Funktionen begrünte Dachflächen einnehmen können aus biologischer Sicht, d.h. für welche Tiergruppen Eignungen bestehen und welche Bedeutung Dachbegrünungen im Metapopulationsgefüge von Arten einnehmen können. Dachbegrünungen sind – richtig geplant - nicht nur als Trittsteine zu betrachten, sondern auch als mögliche Dauerstandorte, welche bei kleineren Tieren grössere Populationen aufweisen und somit auch als «Quell»-Habitat im Sinne des Metapopulationsprinzips für die Weiterausbreitung von Arten betrachtet werden können und nicht nur als permanente Senke oder gar «biologische Falle».</p> <p>Die Forschungsgruppe Stadtökologie der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften ZHAW untersucht in einem Langzeitprojekt die Persistenz der Indikatortiergruppen der Käfer und Heuschrecken. Erforscht werden insbesondere die Zusammenhänge der Dachbegrünungs-Systemaufbauten und extreme Witterungseinflüsse auf die Siedlungskonstanz von ökologisch anspruchsvolleren, d.h. in der Regel seltenen und oft auch als gefährdet eingestuften Rote Liste Arten.</p> |